

ADAC

Reiseführer

JETZT
mit Maxi-
Klappkarten

Gardasee

Verona Brescia Trento

Landschaften · Stadtbilder · Aussichtspunkte · Burgen
Museen · Gärten und Parks · Hotels · Restaurants



ADAC

Reiseführer

Gardasee

Verona Brescia Trento

Landschaften · Stadtbilder · Aussichtspunkte
Museen · Gärten und Parks · Hotels · Restaurants

Die **Top Tipps** führen Sie zu den Highlights

von Anita M. Back



□ Intro

Gardasee Impressionen 6

Ein köstliches Schauspiel

Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick 12

Von Kelten, Römern, Goten, Venezianern, Langobarden und Urlaubern aus aller Welt

□ Unterwegs

Gardesana Orientale – Traumlandschaft zwischen See und Olivenhainen 18

- 1 Torbole 19
- 2 Malcesine 21
- 3 Brenzone 23
- 4 Torri del Benaco 25
- 5 Punta di San Vigilio 27
- 6 Garda 29
- 7 Bardolino 33
- 8 Lazise 34
- 9 Peschiera del Garda 36
- 10 Valeggio sul Mincio 37
- 11 Sirmione 38
 - Castello Scaligero 40
 - Santa Maria Maggiore, San Pietro in Mavino 41
 - Grotte di Catullo 42
 - Terme di Sirmione 43

Gardesana Occidentale – dramatische Bergpanoramen, sanfte Hügelwelt 44

- 12 Riva del Garda 44
- 13 Val di Tenno 48
- 14 Val di Ledro 49
- 15 Limone sul Garda 50
- 16 Tremosine 52
- 17 Tignale 52

- 18 Gargnano 53**
Bogliaco 54
- 19 Toscolano-Maderno 55**
Toscolano 55
Maderno 56
Valle Toscolano 56
- 20 Gardone Riviera 57**
Gardone 57
Gardone Sopra 58
Il Vittoriale degli Italiani 59
- 21 Salò 62**
Duomo Santa Maria
Annunziata 63
- 22 La Valtènesi 66**
- 23 San Felice del Benaco 66**
- 24 Manerba, Moniga und
Padenghe 67**
- 25 Desenzano del Garda 68**
Santa Maria Maddalena 69
Villa Romana 70
- 26 San Martino della Battaglia 71**
- 27 Lonato 72**

Brescia – Altstadt zwischen Antike und Mittelalter

74

- 28 Brescia 74**
Die Altstadt 75
Piazza della Loggia 78
Zeugnisse der Antike 79
Kunst und Kirchen rund um
die Altstadt 80

Von Trento bis Verona – Trutzburgen entlang der alten Kaiserstraße

84

- 29 Trento 84**
Cattedrale di San Vigilio 86
Altstadt 89
Die Burg der Fürstbischöfe 90
- 30 Lago di Toblino 93**
- 31 Drena 93**
- 32 Arco 94**
- 33 Val Lagarina 95**
- 34 Rovereto 95**
- 35 Avio 97**



**36 Verona 98**

- Römisches Handelszentrum 98
- Ostgoten, Langobarden,
Karolinger 99
- Kampf der Adelsfamilien 99
- Die Herrschaft der Scaliger 99
- Das Ende der Scaliger und die
Herrschaft Venedigs 100
- Die Stadtmauern 101
- Rund um Piazza delle Erbe und
Piazza dei Signori 102
- Piazza Brà und Arena di Verona 106
- Von der Porta Borsari zum
Castelvecchio 108
- Rund um die Altstadt 110
- Über den Ponte Pietra zum linken
Etschufer 121

37 Valpolicella 126**Gardasee Kaleidoskop**

- Der Schiffstransport über Land 21
- Wanderung über den Monte Baldo 24
- Die blauhaarige Engardina 31
- Zufluchtsort – Catull in Sirmione 40
- Kulinarisches aus dem Val di Tenno 49
- Limonenanbau am Gardasee 51
- Esprit und Größenwahn
– Gabriele d'Annunzio 61
- Das Konzil von Trient 87
- Der Baumeister Veronas 101
- Veronas große Maler 115

Karten und Pläne

- Gardasee Nord
vordere Umschlagklappe
- Gardasee Süd und Verona
hintere Umschlagklappe
- Brescia 77
- Trento 86

□ Service

Gardasee aktuell A bis Z 129

- Vor Reiseantritt 129
- Allgemeine Informationen 129
- Anreise 130
- Bank, Post, Telefon 131
- Einkaufen 131
- Essen und Trinken 132
- Feiertage 133
- Festivals und Events 133
- Klima und Reisezeit 134
- Museen und Kirchen 134
- Nachtleben 134
- Sport 134
- Statistik 136
- Unterkunft 136
- Verkehrsmittel im Land 136

Sprachführer 137

Italienisch für die Reise

Register 141

- Bildnachweis 143
- Impressum 143



Leserforum

Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Hinweise zu den Inhalten haben – Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge, Tipps und Korrekturen –, dann kontaktieren Sie uns bitte:

Redaktion ADAC Reiseführer
Travel House Media GmbH
Grillparzerstr. 12, 81675 München
adac.reisefuehrer@travel-house-media.de



Gardasee Impressionen

Ein köstliches Schauspiel

»Selbst Neptun ließ das Meer im Stich und versuchte, dem Benacus die Herrschaft zu entreißen.« Agostino Brenzone (16. Jh.)

Seit der Antike wurde der Gardasee, den die Römer *Lacus benacus* nannten, seiner Anmut und Schönheit wegen immer wieder von Literaten gerühmt.

»Heute Abend hätte ich können in Verona sein, aber es lag mir noch eine herrliche Naturwirkung an der Seite, ein köstliches Schauspiel, der Gardasee, den wollte ich nicht versäumen, und ich bin herrlich für meinen Umweg belohnt«, schrieb Goethe im September 1786 am Beginn seiner Italienreise.

Was für den Dichter ein Umweg war, ist inzwischen für viele zum ersehnten Ziel geworden. Kaum eine Landschaft hat Nordeuropäer so fasziniert und angezogen wie der Gardasee, der seit langem als Inbegriff des Italienerlebnisses gilt. Das milde Klima, die Vielfalt an Farben und Stimmungen, der beeindruckende Gegensatz von dramatischem Gebirge und sanften Hügeln zog über Jahrhunderte

Schriftsteller, Dichter, Wissenschaftler und Humanisten an.

Der Gardasee ist ein ideales **Feriengebiet**. Die landschaftliche Vielfalt ermöglicht neben jeder Art von *Wassersport* auch andere Aktivsportarten wie *Bergsteigen, Wandern, Reiten* und *Golf spielen*. Nicht zuletzt präsentieren sich die Orte am Gardasee und die Städte in der näheren Umgebung dem Bildungsreisenden als eine bedeutende *Kulturlandschaft*, deren Denkmäler bis in die Bronzezeit zurückreichen. Etrusker, Römer, Ostgoten, Langobarden, Franken, Scaliger und Venetier beherrschten im Verlauf der Jahrhunderte die Region und hinterließen eine Vielfalt an Architektur und Kunstwerken. Neben Resten römischer Villen in **Desenzano** und **Sirmione** tritt vor allem die Kirchenbaukunst der Romanik mit bedeutenden Beispielen u. a. in **Verona, Trento** und **Brescia** hervor. Hier finden sich aber ebenso Bauwerke der italienischen Frühgotik und der Renaissance venezianischer Prägung. Die Malerei bringt unter dem Einfluss von Meistern aus Padua





(Mantegna) und Venedig (Tiepolo, Tintoretto) beachtenswerte Werke hervor.

Dem Verlauf der Uferstraßen am Gardasee folgend, gliedert sich die Reisebeschreibung der Orte und Landschaften zunächst in zwei Hauptteile, die jeweils durch Ausflüge ins Hinterland ergänzt werden.

Die erste Reiseroute führt den Besucher entlang des Ostufers über die **Gardesana Orientale** von Torbole bis Sirmione. Auf der zweiten Route über die **Gardesana Occidentale** wird das Westufer von Riva del Garda bis Desenzano erkundet. Es schließen sich **Lonato** und **Brescia** westlich des Gardasees an. Im dritten Abschnitt werden zwischen **Trento** und **Verona** die bedeutenden Städte

Oben: Die mächtige Scaligerburg markiert den Eingang zur Altstadt von Sirmione
Mitte links: Badefreuden am Gardasee – Sprung ins kühle Nass in der Nähe von Lazise
Mitte rechts: Die Küste zwischen Limone und Salò heißt auch Riviera dei Limoni
Links: Eine atemberaubende Aussicht öffnet sich von der Wallfahrtskirche Montecastello



wöhnlichen Farbnuancen des Wassers, das die Winde des Südens oft mit intensivem Grün mischen, während die von Norden wehenden ein tiefes Blau, ja sogar eine unheimliche Schwärze erzeugen.

Fjordartig drängt sich der **Nordteil** des Sees zwischen das beherrschende Monte-Baldo-Massiv und die Brescianer Alpen. Kristallklar und kühl bietet er das typische Bild eines Gebirgssees. Nach Süden hin öffnet er sich fächerartig, anmutig schmiegt er sich in das sanft gewellte »Moränenamphitheater«. Ölbäume und Weinstöcke charakterisieren die Hänge am **Ost-** und **Südufer**, während sich im **Westen**, sobald das Gebirge mit den steilen Felsabstürzen zu Ende geht, eine üppige subtropische Vegetation entwickelt. Pflanzen, die den Mittelmeerraum vorausnehmen, gedeihen hier in verschwenderischer Pracht: Oleander, Mimosen, Akazien, Hibiskus und Bougainvillea. Früher belebten auch Zitrusheide die Ufer des Sees. Ihre Früchte waren Markenzeichen für die Qualität der heimischen Produkte. Kalte Winter und Konkurrenz aus dem Süden machten ihnen den Garaus. Nur hier und da blieben ein paar »Limonaie« (eine Kombination aus Zitronenhain und Gewächshaus) erhalten; sie wecken die Erinnerung an Zeiten, als auch der Gardasee ein Land war, »wo die Zitronen blühen«.

und Landschaften der östlich vom Gardasee gelegenen Region vorgestellt.

Hinweise auf Informationsstellen, Hotels und Restaurants sind den jeweiligen Städten und Orten angegliedert, um schnelles Auffinden zu ermöglichen. Die Auswahl basiert auf persönlichen Erfahrungen und ist daher subjektiv.

Gebirgslandschaft mit südlichem Flair

Als »edelsteinhafte Transparenz, jenseitiges Blau« beschrieb der Schriftsteller Eckart Peterich (1900–1968) die unge-

Am Rande der großen Durchgangsstraßen von Norden nach Süden und von Osten nach Westen gelegen, lockt der See als eine südländische Oase zwischen





Alpen und Poebene, ein Ruhepol und Verbindungsglied zwischen Nordeuropa und dem Mittelmeerraum.

Mit fast 52 km Länge und einer Ausdehnung von ca. 370 km² ist er der größte See Italiens. In der Tiefe erreicht er 346 m. **Erdgeschichtlich** geht sein Ursprung auf die Eiszeiten zurück, deren gewaltige Gletscher tiefe Einschnitte in das Gebirge gruben und jene gigantischen Felsformationen schufen, die sowohl das Etschtal als auch das Sarcatal auszeichnen. Als das Eis schmolz und nach Süden abfloss, lagerte sich der Schutt des zermahlenen Gerölls als Moränenhügel zwischen Verona und Brescia ab, welche die Menschen seit Jahrhunderten als fruchtbares Weinland nutzen. In der mit schmelzendem Eis ausgefüllten riesigen Talmulde bildete sich die Wasserfläche des Sees, dessen Ränder tief in die fast senkrecht abstürzenden Bergwände reichten.

Einen besonderen Platz in der Entwicklungsgeschichte des Gardasees nimmt der **Monte Baldo** am Ostufer ein. Während das Eis meterdick die Täler füllte,



blieb das über 2000 m hohe Massiv unbedeckt. Seine Höhen bewahrten dadurch eine eigentümliche endemische **Flora**, die später auftretende Alpengewächse bereicherten. Im 15. Jh. begannen Botaniker, diesen »Garten Italiens« zu erforschen, und sie berichteten von der »süßen, ungläublichen und erhabenen« Schönheit dieser Landschaft und ihrer Pflanzenwelt. Einzigartig sind die *Baldoanemonen* (*Anemone baldensis*), die wilden, rotblühenden *Pfingstrosen* sowie die *Segge* (*Carex baldensis*) vom Monte Baldo, zu denen sich Edelweiß, Enzian, Alpenrosen und seltene Orchideenarten gesellen. Im frühen Sommer fügen sie sich zu einem ganz besonderen Farb- und Duftteppich.

Viefältig sind auch die *Heilkräuter*, die in dem weiten Almgebiet wachsen. Das lang hingestreckte Massiv mit den Gipfeln Monte Altissimo, Bocca di Navene, Valdritta, Monte Maggiore und Coàl Santo ist darüber hinaus ein abwechs-

Links oben: Die Fontana del Nettuno in Trient wirkt beleuchtet besonders elegant

Link unten: Der Hafen von Limone gehört zu den stimmungsvollsten Plätzen am See

Oben: Vor allem der Nordteil des Gardasees wartet mit idealen Surfrevieren auf

Rechts oben: Der Weinanbau gehört zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen der Region



Beherrscht von vielen Völkern

Nach der Eiszeit begannen sich die Menschen in den Hügeln und Tälern anzusiedeln. Überreste prähistorischer Pfahlbauten fand man zwischen Desenzano und Lonato sowie am Lago di Ledro. Höhlenzeichnungen an den Hängen des Monte Baldo bei Torri del Benaco berichten von frühen Kulturen. Im Laufe der Jahrhunderte ließen sich verschiedene Volksstämme an den Ufern des Sees nieder. Die **Kelten** gaben ihm den Namen ›Benacus‹, was vermutlich ›See der Halbinseln‹ bedeutet.



Mit den **Römern** begann im 2. Jh. v. Chr. die systematische Kultivierung der Region. Infolge der Christianisierung seit dem 4. Jh. entstanden neben Klöstern auch Straßen, die vor allem im Süden das Seegebiet erschlossen. Die wechselnde Herrschaft von Visconti, Scaligern, Trienter und Brescianer Bischöfen in den folgenden Jahrhunderten prägte die Kultur und die Architektur am See. Sie gab Orten wie Riva del Garda, Malcesine, Torri del Benaco, Garda, Sirmione, Salò oder Desenzano ihren besonderen Charakter. Vor allem Verona und Brescia machten ihren Einfluss geltend, ehe **Venedigs** lange Herrschaft begann. Doch auch Langobarden, Franken, Staufer und andere Herrscher des Nordens hinterließen ihre Spuren in dieser großartigen Landschaft, die schon früh die Sehnsucht und Begierde der Völker des Nordens erregte. Ihnen verdankt der See auch den neuen Namen ›Garda‹.



lungsreiches Wandergebiet, in das Hütten, Almbauernhöfe und kleine Dörfer eingebettet liegen. Im Winter lockt es Skifahrer an, die mit der Seilbahn von Malcesine herauffahren.





Nach den Venezianern kamen **Franzosen** und **Österreicher**. Zielstrebig bemächtigten sie sich der strategisch wichtigen Straßen, die den Norden mit dem Süden verbinden. Lange sollte es dauern, bis Oberitalien endlich seine Eigenständigkeit wiederer kämpft hatte.

Beliebt bei allen Urlaubern

Den kriegerischen Heeren folgte der **Tourismus**, der Ende des 19. Jh. langsam und mit Noblesse einsetzte. Vor allem im Gebiet um Salò und Gardone entstanden luxuriöse Hotels und Villen, in denen die Reichen und Intellektuellen verkehrten, die hier zunächst auch unter sich blieben. In den 1960er-Jahren setzte der Tourismus dann verstärkt ein und der Gardasee wurde zum Anziehungspunkt für Urlauber mit den unterschiedlichsten Interessen. In den letzten Jahren entdeckten vor allem Sportler diese Gegend für sich: Der Nordteil des Sees bietet mit seinen beständigen Winden beste Bedingungen für Windsurfer; Kletterer und Mountainbiker zieht es vornehmlich in die den See umgebenden Berge.

Aber auch die Kultur und Erholung suchenden Urlauber werden fündig, sei

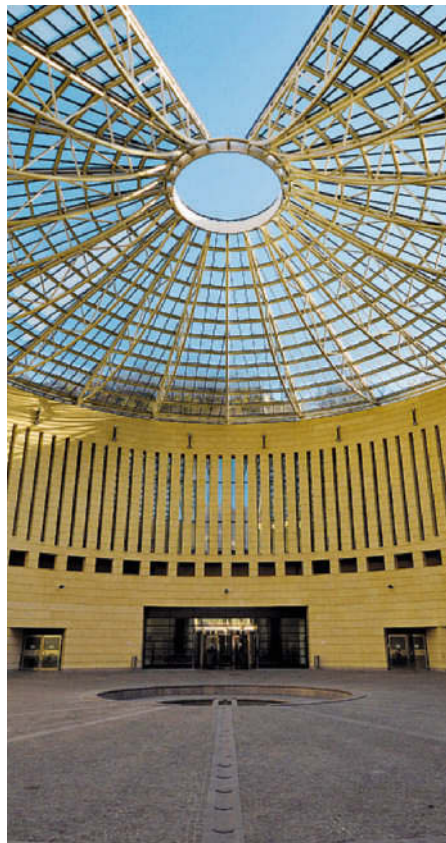
es in den hübschen Orten rund um den See mit ihren zahlreichen, üppig freskierten Kirchen und alten Burgen, sei es in den nahe gelegenen Kunststädten Verona, Trento oder Brescia. Und mit seinen guten Weinen und traditionellen Fischgerichten ist der Gardasee auch aus kulinarischer Sicht eine Reise wert.

Oben links: Am Gardasee kann man nicht nur Sport treiben und baden, sondern auch in stilvoller Umgebung entspannen

Links: Der Freskenzyklus im Coro delle Monache im Museo Santa Giulia in Brescia

Oben: Auf einer Terrasse über dem See lässt sich die regionale Küche bestens genießen

Rechts: Die Piazza Centrale ist das grandiose Entrée des MART in Rovereto



Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick

Von Kelten, Römern, Goten, Venezianern, Langobarden und Urlaubern aus aller Welt

Das Gardaseegebiet und das benachbarte Etschtal, die am Schnittpunkt bedeutender Verkehrswege von Norden nach Süden und von Osten nach Westen liegen, haben eine lange, bewegte Geschichte. Die Wurzeln der Besiedlung reichen weit zurück.

2000 v. Chr. Die Pfahlbautenfunde in der Nähe von Malcesine und Paj, am Lago di Ledro und im Val di Tenno zeugen ebenso wie die Felszeichnungen an den Hängen des Monte Baldo (z. B. bei Torri) von prähistorischen Kulturen.

um 1000 v. Chr. Ligerer besiedeln den Westen Oberitaliens, die Veneter den Osten.

6. Jh. v. Chr. Bedrängt von Etruskern, ziehen sich die Veneter zurück.

5. Jh. v. Chr. Besiedlung durch gallische Cenomanen, die u. a. Verona und Brixia (Brescia) gründen. »Benacus«, der alte Name des Gardasees, soll auf diese Kelten zurückgehen.

2. Jh. v. Chr. Gründung der römischen Provinz Gallia Cisalpina. Anomannen und Ve-

nerer arrangieren sich mit dem Römischen Reich.

101 v. Chr. Kimbern und Teutonen dringen durch das Etschtal nach Oberitalien vor.

89 v. Chr. Verona wird römische Kolonie und erhält damit neue Rechte. 49 v. Chr. erlangen die Einwohner der Stadt das römische Bürgerrecht.



Römische Münze mit dem Bildnis Caesars

59–49 v. Chr. Caesar ist Statthalter der Provinz Gallia Cisalpina. Verona wird zu einem strategisch wichtigen Kreuzungspunkt an der Via Gallica von Brixia (Brescia) zur Adria und der Via Claudia Augusta von der Etsch über die Alpen nach Norden. Zur Sicherung der Via Claudia Augusta wird Trento, eine Gründung von Cenomanen aus dem 5. Jh., zur Militärstation ausgebaut. 46 n. Chr. erhalten die Bewohner des Trentino römische Bürgerrechte.

4. Jh. n. Chr. Das Christentum breitet sich an den Ufern des Gardasees und in den umliegenden Provinzen aus. In Verona gelingt Bischof San Zeno (gest. 372) eine durchgreifende Christianisierung.

395 Teilung des Römischen Reiches in Westrom

und Ostrom; Norditalien gehört zum Weströmischen Reich.

401 Einfälle der Westgoten unter Alarich.

403 Belagerung Veronas durch Alarich, die jedoch abgewehrt werden kann.

452 Attilas Heere erobern Verona und verwüsten die Stadt. Papst Leo I. trifft sich mit dem Hunnenkönig in Peschiera; die asiatischen Reiterscharen ziehen sich auf sein Drängen zurück.

476 Ende des Weströmischen Reiches. Der Germane Odoaker – ein westgotischer Söldnerführer – ernennt sich selbst zum Rex Italiae (König von Italien).

493 Sieg des Ostgotenkönigs Theoderich (Dietrich von Bern) über Odoaker. Er regiert das Weströmische Reich bis zu seinem Tod im Jahre 526 und residiert abwechselnd in Ravenna und Verona.

568 Die Langobarden dringen mit ihrem Führer Alboin in Oberitalien ein. Verona wird Sitz der langobardischen Fürsten und Könige.

773–774 Karl d. Gr. erobert das langobardische Reich und verleiht seinem Sohn Pippin 781 den Königstitel von Italien. Die Mark Verona, zu der auch der Gardasee gehört, wird gegründet. Die häufige Anwesenheit Pippins verleiht Verona den Charakter einer Hauptstadt.

ca. 800 Am Ostufer des Gardasees hat sich ein Gebiet eigener Gerichtsbarkeit gebildet, die »Corte di Garda« ist ab 849 zunehmend unabhängig von Verona.

888–962 Das Erstarken einheimischer Vasallenfürsten bringt eine Zeit politischer Wirren und Kämpfe.

888–924 Langobardenkönig Berengar I. versucht,

Rekonstruktion von Pfahlbauten am Ledrosee





Der Ostgotenkönig Theoderich trat das Erbe des untergegangenen Römischen Reiches an



Wappen des Geschlechts der Scaliger mit der Leiter (Scala)

ganz Ober- und Mittelitalien zu beherrschen. Er wird von den Burgundern besiegt und in Verona ermordet.

951 Die Wirren in der Nachfolge Berengars nutzt der deutsche König Otto I. zum Zug über die Alpen. Er erobert das Langobardenreich und lässt sich – ganz in der Tradition Karls des Großen – in Rom vom Papst zum Kaiser krönen. Romzug und Erwerb des Kaisertitels sind in den folgenden Jahrhunderten für die deutschen Könige von großer Bedeutung. Die Mark Verona und der Gardasee fallen an das Herzogtum Bayern.

976 Reichstag in Verona unter Otto II., es entstehen unabhängige Stadtstaaten,

die sich aus dem Joch der Fürsten zu lösen versuchen. Die Bürger der Städte übernehmen selbst die Regierung, nur in Verona, im Friaul, in den Marken und in Tuszien (Mittelitalien) herrscht noch der Feudaladel. Beginn der Kämpfe zwischen kaisertreuen Ghibellinen und papsttreuen Guelfen.

1154–83 Kriegszüge Kaiser Friedrich Barbarossas gegen die lombardischen Städte, die inzwischen große Macht erlangt haben. Auch die Ortschaften am östlichen Ufer des Gardasees werden in Mitleidenschaft gezogen. Im Etschtal wird die Veroneser Klause von den Kaiserlichen gestürmt. Dagegen behaupten sich Garda und

Torri 1158 gegen die kaiserlichen Heere.

1163/64 Gründung der Veroneser Liga gegen den Kaiser.

1168 Die oberitalienischen Städte schließen sich zur Lega Lombarda zusammen und vereinen sich mit der Veroneser Liga.

1176 Sieg des Städtebundes über Barbarossa bei Legnano.

1183 Frieden von Konstanz: Die Städte der Lombardischen Liga erhalten weitgehend das Recht zur Selbstverwaltung.

1227–59 Heftige Auseinandersetzungen zwischen Guelfen und Ghibellinen, die vor allem in Verona zu blutigen Kämpfen führen.

1437 transportieren die Venezianer Galeeren über den Pass von Nago zum Gardasee





Oben: Kaiser Otto II. hält 976 Reichstag in Verona
Unten: Seine Familie prägte die Region um den Gardasee:
 Cansignorio della Scala



1226 ist Ezzelino da Romano, ein Verbündeter Friedrichs II., in Verona als »Podestà« an die Macht gelangt. 1258 gelingt es ihm, Brescia zu erobern.

1260–1387 Die guelfischen Adelsfamilien Veronas verbinden sich gegen Ezzelino und werden von Mantua, Ferrara sowie Papst Innozenz IV. unterstützt. Nach Ezzelinos Niederlage in der Schlacht von Cassano d'Adda gelangt Mastino della Scala 1259 an die Macht. Mit ihm beginnt die lange Herrschaftsperiode der Scaliger in Verona, die in ihrem Wappen eine Leiter (Scala) als Emblem tragen. Verona sowie die Region Gardasee erleben unter ihrer Regierung eine große Blütezeit. Unter Cangrande della Scala (1311–29) werden die ghibellinischen Scaliger zur wichtigsten politischen Stütze des Kaisers in Oberitalien.

1387–1405 Die von Tyrannei und Brudermord beglei-

tete Herrschaft der letzten Scaliger endet 1387 mit der Flucht Antonio della Scalas. Das Mailänder Geschlecht der Visconti bemächtigt sich Veronas und des Gardasees. **1405** Venedig entreißt dem Erzivalen Mailand Verona und die veronesischen Marken und gliedert sie seinem Besitz auf der Terra ferma, dem Festland, an.

1428 Die Republik Venedig erobert auch Brescia, das bis 1797 unter der Herrschaft des »Löwen von San Marco« bleibt.

1437 Der Konflikt Venedigs mit den Mailänder Visconti führt zu einem Seekrieg auf dem Gardasee. Venedig schafft sechs Galeeren und 25 Barken von der Etsch über den Pass von Nago nach Torbole.

1521 Riva geht an den Kaiser verloren und wird dem Fürstbistum Trento angegliedert.

1796 Napoleon erobert die Lombardei und Venetien; damit ist das Ende der venezianischen Republik besiegelt.

1797 Frieden von Campo Formio: Das westliche Ufer des Gardasees fällt an die von Napoleon gegründete Cisalpinische Republik, das Ostufer und Verona werden österreichisch.

1805 Im Frieden von Pressburg muss Österreich Venetien an das von Napoleon gegründete Königreich Italien abtreten; Trento fällt an Bayern.

1814–15 Der Wiener Kongress verfügt nach Napoleons Sturz, dass das Veneto und die Lombardei wieder Österreich zugeteilt werden.

1848–70 Die italienische Einigungsbewegung – das Risorgimento – führt zu blutigen Kämpfen im Verlauf der italienisch-österreichischen Kriege von 1859 (Schlacht von Solferino) und 1866 (Schlacht bei Custoza).

1861 Vittorio Emanuele II. von Sardinien wird mit Billigung des ersten italieni-

schen Parlaments König von Italien.

1866 Die Lombardei und das Veneto werden an das neu gegründete Königreich Italien abgetreten. Das Trentino mit Riva bleibt bei Österreich.

1870 Einigung ganz Italiens; Rom wird Hauptstadt.

1918 Im Ersten Weltkrieg erbitterte Kämpfe der Italiener gegen die Österreicher, vor allem bei Rovereto.

1919 Im Frieden von Saint Germain muss Österreich auch das nördliche Ufer des Gardasees und Trient an Italien abgeben.

1928/29 Extreme Fröste zerstören die meisten Orangen- und Zitronenhaine am Gardasee. Viele Bauern verlieren ihre Existenzgrundlage. Vom »schwarzen Winter« erholt sich die Produktion nicht mehr.

1938 Der Dichter Gabriele d'Annunzio stirbt in seiner Villa in Gardone Riviera.

1943 Benito Mussolini, Verbündeter Hitlers im Zweiten Weltkrieg, gründet nach seinem Sturz in Rom in Salò am Gardasee eine faschistische Republik, die de facto von der deutschen SS kontrolliert wird. Die Alliierten rücken von Süditalien nach Norden vor.

1945 Auf der Flucht in die Schweiz wird Mussolini, der »Duce«, am Comer See von kommunistischen Partisanen

erschossen und der Leichnam in Mailand öffentlich aufgehängt.

1946 Italien wird nach Volksabstimmung Republik.

1948 Trento wird ebenso wie Südtirol eine autonome Provinz mit Landesrat und Landesregierung.

1955 Gründung der Comunità del Garda, die sich provinzübergreifend um die wirtschaftlichen und touristischen Belange der Gemeinden rund um den See, in den Bergregionen und in einem Teil des Minicio-Tals kümmert.

1970 Einteilung des italienischen Staates in 20 Regionen. Beginn der touristischen Entwicklung rund um den Gardasee.

1977 Bau eines groß angelegten Kanalsystems zur Reinhaltung des Gardasees.

1982 In Trento beginnt eine grundlegende Restaurierung, die der Stadt in den folgenden 15 Jahren ihren alten Glanz wiederverleiht.

1960–90 Der Tourismus breitet sich im Gardaseegebiet zunehmend aus. Von ca. 2,2 Mio. Gästen 1960 steigt die Zahl auf 4,5 Mio. im Jahr 1990. Starker Ausbau der Beherbergungskapazitäten.

1990–99 Seit Beginn der 1990er Jahre ist die Entwicklung des Tourismus starken Schwankungen unterworfen. Man besinnt sich auf Qualität statt Quantität.

2000 Eröffnung des Museums der Stadt Brescia »Santa Giulia« in einem mittelalterlichen Klosterkomplex. – Die UNESCO ernennt die Altstadt von Verona zum Weltkulturerbe.

2002 Zwischen Malcesine und dem Monte Baldo geht eine hochmoderne Seilbahn in Betrieb.

2004 Im November erschüttert ein Erdbeben der Stärke 5,2 die Region. Vor allem bei Salò und im Valtènesi gibt es schwere Schäden.

2008 Silvio Berlusconi gewinnt die Parlamentswahlen und wird zum dritten Mal Regierungschef in Rom.

2010 Die Fußballmannschaft des FC Bayern München hält erstmals ihr Trainingslager zur Saisonvorbereitung am Gardasee ab.

2011 Die UNESCO erhebt Zeugnisse der Langobarden in Italien zum Weltkulturerbe, darunter das Kloster San Salvatore, Teil des Santa Giulia Museo della Città von Brescia. – Im November tritt Silvio Berlusconi zurück. Nachfolger wird der Finanzfachmann Mario Monti.

2012 Die meisten Gemeinden des venetischen Ufers führen eine Kurtaxe ein. Touristen ab 15 Jahren zahlen im Hotel oder auf dem Campingplatz je nach Einstufung der Unterkunft 0,40–1 EUR pro Nacht.

2013 Nach dem Rücktritt von Papst Benedikt XVI. wird am 13. März Jorge Mario Bergoglio zum Papst gewählt. Der bisherige Kardinalpriester und Erzbischof von Buenos Aires gibt sich den Namen Franziskus.

2014 Der vormalige Bürgermeister von Florenz, Matteo Renzi, wird im Februar zum neuen Ministerpräsidenten gewählt.



Der neu gewählte italienische Ministerpräsident Matteo Renzi (Mitte vorne) bei seinem ersten Meeting in Rom



Unterwegs

*Malerisch liegt das bereits in der Römerzeit
besiedelte Riva del Garda am nördlichsten
Zipfel des Gardasees*



Gardesana Orientale – Traumlandschaft zwischen See und Olivenhainen



Fjordartig schiebt sich der Gardasee an seinem nördlichen Ende zwischen das Gebirge. Südlich von Riva und Torbole fallen auf beiden Seiten steile Felswände in den See, die von Gletschern glatt geschliffen wurden und nur schwer zu überwinden sind. Über Jahrhunderte gab es nur Saumpfade, die mühsam und gefahrvoll zu begehen waren. Erst nach dem Abzug der österreichischen Truppen aus dem Trentino 1918 machte man sich daran, **Straßen** zu bauen. Die Gardesana Orientale am Ostufer war 1929 fertiggestellt, die Straße am Westufer, Gardesana Occidentale, erst zwei Jahre später. Bis dahin dienten Boote als Verkehrsmittel, mit denen man von einer Ortschaft zur anderen gelangte. Und auch heute noch verkehren zwischen vielen Gemeinden des Gardasees Ausflugsschiffe und Autofähren, so von Malcesine nach Limone und von Torri del Benaco nach Toscolano-Maderno.



Durch die Temperaturunterschiede zwischen Wasser und Land entstehen die regelmäßig über den See wehenden **Winde**. Am Vormittag fällt der Tramontana oder Sover aus dem Gebirge im Norden herab. Um die Mittagszeit, nach einer kurzen Pause, kommt die Ora auf, die aus dem Süden nach Norden weht. Diesen Winden ist es zu verdanken, dass sich der Nordteil des Gardasees zu einem bekannten Surfrevier entwickelt hat.

Die **Gardesana Orientale** führt auf einer Länge von 65 km am Ostufer des Gardasees entlang. Sie verbindet Torbole im Norden mit Peschiera im Süden. Wie Perlen reihen sich die Ortschaften mit kleinen Häfen, krummen Gassen und bunten Häusern am Ufer aneinander. Man nennt diese Strecke auch **Riviera degli Olivi**, denn die jahrhundertealten Olivenbäume sind gewissermaßen die Wahrzeichen des östlichen Gardaseeufer. Die mediterrane Vegetation des Ufers verliert sich mit zunehmender Höhe. Die silbern schimmernden Olivenhaine machen der einzigartigen und charakteristischen Flora des **Monte Baldo** Platz, der die Alpenlandschaft des Trentino mit der Veroneser Ebene verbindet und mit seinem gewaltigen Rücken den Gardasee vom Etschtal trennt. Dank der Vielfalt an Blumen, Pflanzen und Kräutern nennt man ihn **Hortus Europae**. Viele der hier anzutreffenden Gewächse sind endemisch: Da die Gipfelregionen während der Eiszeiten frei von Vergletscherungen blieben, konnten sich Pflanzenarten erhalten, die im übrigen Alpenraum nicht mehr vorkommen, wie beispielsweise die wilden Pfingstrosen oder die Baldoanemonen. Der dem Süden zugewandte Kalkrücken des Monte Baldo gleicht daher einem riesigen Alpengarten.



1 Torbole

Ein Dorado für Segler und Surfer.

Das einstige Fischerdorf Torbole (2700 Einw.) breitet sich an der Mündung der Sarca in einem sonnigen Talgrund zwischen der schroffen Felsbank des Monte Brione (374 m) und den Ausläufern des Monte Baldo aus. Als Goethe hier am 12. September 1786 eintraf, war der Ort noch ein verträumtes Nest mit einem maleischen Hafen zu Füßen des schützenden Berghanges. Das Zollhäuschen an der Hafenmole erinnert an den Aufenthalt des Dichters, ebenso ein Medaillon am Albertihaus im Ortskern. Im Zollhaus soll Goethe die Umarbeitung der 1779 beendeten ›Iphigenie auf Tauris‹ begonnen haben. Die Dichtung, die er selbst als »höckerig« und »übelklingend« bezeichnete, sollte hier verbessert werden. Die italienische Landschaft als Abglanz des klassischen Griechenland erschien ihm als geeigneter Ort für neue Inspirationen. »Am Gardasee ... zog ich die ersten Linien der neuen Bearbeitung.«

Von der Beschaulichkeit aus Goethes Zeiten ist heute nichts mehr zu spüren.

Torbole am Nordende des Gardasees – diese Landschaft inspirierte Goethe bei seiner Arbeit am Bühnenstück ›Iphigenie auf Tauris‹